

Abend -



Zeitung.

Dreißigster Jahrgang.

2.

Donnerstag, am 11. Januar 1849.

### An das deutsche Volk.

Ich muß zu dir im Zorne sprechen,  
Weil deiner Brust der Muth entgeht —  
Du solltest Sturm sein, welcher weht;  
Laß sie sich biegen oder brechen.

Du aber bist ein Märzwind,  
Der lau um edle Bäume fächelt,  
Und giftigen Gewürmen lächelt  
Und buhlt um Raupennester lind.

Du solltest sein von jenem Holze,  
Daraus man freie Völker macht,  
Du solltest steh'n auf hoher Wacht,  
Ein Sieger jedem Herrenstolze.

Du aber hast das alte Wort  
Vergessen und dich selbst verlassen. —  
Nun schreien sie auf allen Gassen:  
Ha! Michel ist schon wieder fort.

Nun träume nur von deinen Ehren,  
Von Thaten, die vergangen sind!  
Du bleibst ein ewig altes Kind  
Und lernst nicht, deinen Feinden wehren;

Und könntest zieh'n ein Siegesheld,  
Dem Löwen gleich von Juda's Stamme,  
Für alle Völker eine Flamme,  
Und eine Leuchte aller Welt.

Und friehest feig dem Tod entgegen  
Und deines Namens Untergang,  
Und suchst umsonst im Narrensang  
Dein Vaterland auf allen Wegen.

Das ist des Deutschen Vaterland,  
Weil es zu wissen so dich dürstet,  
Wo man das Vorurtheil gefürstet,  
Wo die Vernunft man überwand. —

Wohl giebt es eine deutsche Erde,  
So lang es deinen Herrn behagt,  
Allein sie dient, Gott sei's geklagt,  
Zur Weide nur der dummen Heerde.

Du könntest — ach, was könntest du,  
Wenn du nur muthig können wolltest,  
Wenn du um deine Throne grolltest  
Und deiner Lotterbuben Ruh. —

Allein umsonst ward dir geschrieben  
Der Freiheit Evangelium! —  
Denn du empfängst es blöb und stumm,  
Zu träg zum Hassen wie zum Lieben.

Stark zum Entbehren nur allein,  
Und im Gehorsam nur unbändig,  
Im Dulden groß, im Druck beständig —  
Und singst vom freien deutschen Rhein.

Oft bist du in dich selbst gegangen;  
O werde ein Mal außer dir,